# Sammlungszentrum, Affoltern am Albis

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Nationalmuseum**

Band (Jahr): **118 (2009)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Sammlungszentrum, Affoltern am Albis

Die Zusammenarbeit der einzelnen Fachbereiche im Sammlungszentrum konnte durch die räumliche Konzentration von Konservierung, Konservierungsforschung und Objektaufbewahrung an einem Standort wesentlich vereinfacht und intensiviert werden. Dies zeigte sich 2009 im Besonderen in den konservatorischen und objektbezogenen Leistungen, welche das Sammlungszentrum für die rege Ausstellungstätigkeit in den Museen der Gruppe durchgeführt hat. So wurden alle Dienstleistungen von der Bearbeitung der Leihgesuche über die Transportlogistik und das Fotografieren für die Ausstellungskataloge bis hin zu den Objektmontagen und Demontagen von den Mitarbeitern des Zentrums übernommen.

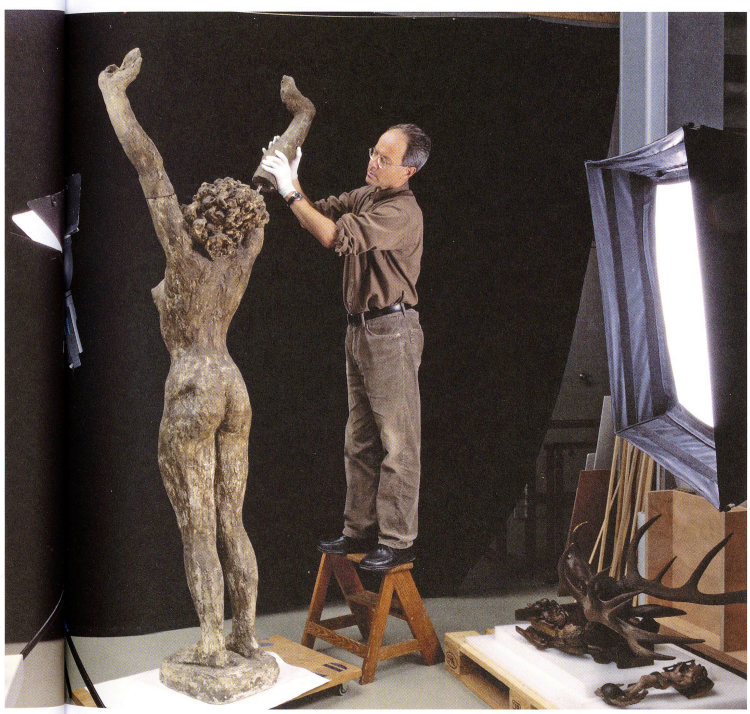
Erwähnenswert sind hierbei besonders der Abbau der archäologischen Dauerausstellung im Landesmuseum Zürich, bei der in nur sechs Wochen über 3'000 Objekte demontiert, verpackt, ins Sammlungszentrum transportiert und dort eingelagert wurden, ebenso wie die Vorbereitung und der Aufbau der neuen Dauerausstellungen im Landesmuseum Zürich.

Neben den Haupttätigkeiten im Bereich der Konservierung, Analytik und Objektverwaltung wurden 2009 die Einlagerungsarbeiten im Rahmen des Umzugs von Zürich nach Affoltern weitergeführt, die Konservierung der Neueingänge und der Sammlungsbestände Hinterglasgemälde, Schlitten und Druckmodel vorangetrieben, über 200 Materialproben auf ihre Eignung für die Ausstellungstechnik geprüft, ein transportables Röntgenfluoreszenzspektrometer in Betrieb genommen und im Bereich Fotografie auf die digitale Aufnahmetechnik umgestellt.

Die Kompetenzen und Dienstleistungen des Zentrums standen auch Kunden und unseren Partnern zur Verfügung. So konservierte, restaurierte, analysierte und untersuchte das Sammlungszentrum Objekte im Auftrag von Museen und Institutionen im Gesamtwert von CHF 450'000.–, betreute sechs Praktikanten und führte sechs Ausbildungskurse und Tagungen in Zusammenarbeit mit Universitäten und Berufsverbänden durch. Es initiierte, koordinierte und realisierte zusammen mit seinen Partnern zudem drei europäische Forschungsprojekte im Rahmen der Kulturgütererhaltung und publizierte die Ergebnisse.

In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) konnte die Ausstattung des Objektdepotgebäudes mit Verschieberegalanlagen abgeschlossen und die Fertigstellung der Umgebungsarbeiten an die Hand genommen werden.

Das Sammlungszentrum stiess auch 2009 auf grosse Beachtung der nationalen und internationalen Fachwelt. So haben Delegationen aus Paris (Direction des Musées de France), Madrid (Kulturministerium), Wien (Kunsthistorisches Museum), Istanbul (Cultural Heritage and Museums), Amman (Jordan Museum), Quebec (Musée de la civilisation), Peking (Chinesisches Nationalmuseum) und Singapur (Heritage Conservation Centre) das Sammlungszentrum besucht und sich über das Konzept und die Umsetzung informieren und beraten lassen.



1 *Letzte Handgriffe vor dem Fototermin: Der Konservator-Restaurator des Fachbereichs Skulpturen bereitet das Gipsmodell zur «Sonnenanbeterin» des Künstlers Hermann Haller vor. Sie wird die Wechselausstellung «Zauber Berge. Die Schweiz als Kraftraum und Sanatorium» des Landesmuseums Zürich im Frühling 2010 bereichern.*

# Registrierung und Leihwesen

Nach Inbetriebnahme des Sammlungszentrums in Affoltern wurden die Registrierung der in die Sammlung aufgenommenen Objekte und das Leihwesen neu zusammengeführt. Nun werden diese Arbeiten für alle Museen und Sammlungen der Schweizerischen Landesmuseen zentral ausgeführt.

Wird ein durch Kauf, Schenkung oder Legat erworbenes Objekt in die Sammlung aufgenommen, durchläuft es einen Registrierungsprozess, bei dem seine Grunddaten in der Datenbank der Schweizerischen Landesmuseen verzeichnet werden. Als Grunddaten gelten die Benennung, die Masse, die Bezeichnung des Materials sowie alle gegenwärtig zur Verfügung stehenden objektiven Daten. Das Objekt wird summarisch fotografiert, mit seiner Inventarnummer und einem Strichcode gekennzeichnet und an seinem bestimmten Standort im Depot eingeordnet. Somit gilt das Objekt als integrierter Bestandteil der Sammlung und kann jederzeit aufgefunden und zur Verfügung gestellt werden. Die Fachkuratorin oder der Fachkurator führt anschliessend eine detaillierte Inventarisierung des Objekts im Rahmen des entsprechenden Forschungsthemas durch.

Der Leihdienst verfolgt alle Objektbewegungen zwischen dem Sammlungszentrum, den verschiedenen Häusern der Schweizerischen Landesmuseen und allen Leihgebern und Leihnehmern, mit denen für Ausstellungen, wissenschaftliche Forschungen oder andere Projekte zusammengearbeitet wird, und verwaltet diese in der zentralen Datenbank und in der Geschäftskontrolle. Eine Ausleihe beginnt mit der Anfrage eines museumsinternen oder externen Leihnehmers. Nach internen Abklärungen (Objektwahl, Kontrolle des Zustandes und der Bedeutung) wird der Ausleihentscheid von den Kuratoren und Konservatoren-Restauratoren gemeinsam getroffen und dem Leihnehmer mitgeteilt. Die Konservatoren-Restauratoren sowie der Dienst Logistik werden daraufhin informiert und sie bereiten das Objekt für den Transport vor. Die Konservatoren-Restauratoren halten den Zustand des Objekts und die Ausstellungsbedingungen in einem detaillierten Bericht fest. Die Leihverträge mit den vereinbarten Ausleihbedingungen und die vom Leihnehmer vorzuweisenden Versicherungszertifikate werden unterzeichnet. Nach Erfüllung dieser Formalitäten geht das Objekt in die Ausleihe, bleibt jedoch sowohl auf die Zwischenlagerungs- und Ausstellungsbedingungen als auch auf die Einhaltung der Fristen unter Kontrolle. Kommt das Objekt zurück, organisiert der Leihdienst die Zustandskontrolle und die Wiedereinlagerung. Auch wenn eines der Schweizerischen Landesmuseen ein externes Objekt benötigt, kümmert sich der Leihdienst um den gesamten administrativen Ablauf.

Der Leihdienst verwaltet alle Objektbewegungen und unterhält enge Kontakte mit den Verantwortlichen der Sammlungsbestände und Ausstellungen, mit externen und internen Wissenschaftlern, Kuratorinnen und Kuratoren sowie Konservatoren-Restauratoren oder dem Finanzdienst.

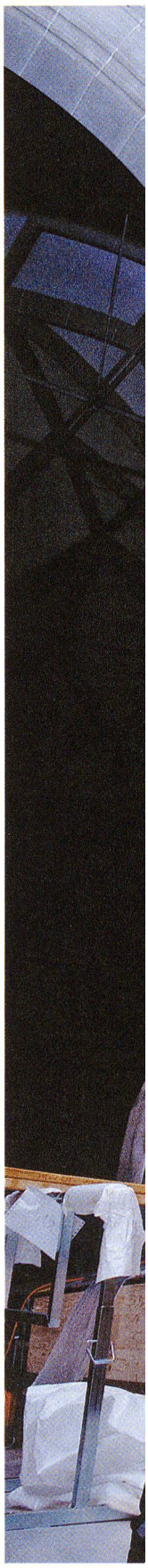
# Projekt «Neue Dauerausstellungen»: Bereitstellung von rund 2'000 Exponaten

Die Planungs- und Vorbereitungsdauer von einem Jahr für die Neupräsentation von rund 2'000 Exponaten in den zwei grossen Dauerausstellungen war durchaus ambitiös. Dabei galt es, den unterschiedlichsten Objekten gerecht zu werden, nicht nur was Material, Form und Grösse betraf, sondern auch bezüglich der konservatorischen Bedingungen und der geeigneten Präsentationsart. Um die szenografischen Vorgaben umzusetzen und den hohen konservatorischen Anforderungen gerecht zu werden, wurden zahlreiche neue Montagevorrichtungen und Präsentationsarten entwickelt und angefertigt.

Alle Objekte durchliefen im Sammlungszentrum, einem genauen Zeitplan folgend, eine Vorbereitungsphase, bevor sie fachgerecht verpackt, termingerecht ins Museum transportiert und dort montiert werden konnten. Dabei mussten die einzelnen Arbeitsschritte genau koordiniert werden. Sie umfassten das Sichten der Ausstellungsstücke, die Konservierung-Restaurierung, die Dokumentation der durchgeführten Massnahmen und das Fotografieren für die Publikationen. Dabei galt es stets, den Überblick über alle 2'000 Objekte, deren jeweiligen Standort und deren Bearbeitungsstand zu bewahren. Parallel zur Vorbereitung und Bereitstellung der Exponate wurden durch den Bereich Konservierungsforschung sämtliche Ausstellungsmaterialien wie Hölzer, Lacke oder Bezugsstoffe auf ihre Eignung getestet. Ziel war es, eine langfristige Schädigung der Exponate durch nicht alterungsbeständige oder Schadstoffe abgebende Ausstellungsmaterialien ausschliessen zu können.

Entscheidend für den reibungslosen Ablauf der Arbeiten war die enge Zusammenarbeit und Koordination aller beteiligten Fachbereiche des Sammlungszentrums, insbesondere der Logistikabteilung, dem Leihwesen, dem Fotografen, den Bereichen Konservierung-Restaurierung und Konservierungsforschung. Genauso wichtig wie die Zusammenarbeit innerhalb des Sammlungszentrums waren auch die fortlaufenden Absprachen mit der Projektleitung, den Kuratorinnen und Kuratoren, den Gestaltern und den beteiligten externen Unternehmen sowie der Ausstellungsequipe und der Abteilung Sicherheit und Betrieb im Schweizerischen Landesmuseum.

Das Projekt «Neue Dauerausstellungen» war eine grosse Herausforderung für alle Beteiligten. Es hat neben viel Arbeit sehr viel Erfahrung gebracht und ebenso Spass bereitet. Eine grosse Freude bereitet die attraktive Präsentation der Objekte und die grosse Begeisterung für die Ausstellungen bei den Museumsbesuchern.



**1** *Die Konservatorinnen-Restauratorinnen des Fachbereichs Textilien fertigen die Figurinen für die Präsentation der empfindlichen Kleider in der Dauerausstellung «Galerie Sammlungen» einzeln auf Mass an. Zum Schutz des aufgezogenen Kleides wurde ein Untergewand auf die Büste genäht.*

**2** *Millimeterarbeit in der Ruhmeshalle: die Montage des Allianzteppichs auf eine schräge Unterlage schützt das wertvolle Objekt in der Dauerausstellung «Geschichte Schweiz».*

**2**

1